

23. August



Im Jahr 1998 rief die Unesco den 23. August zum „Internationalen Tag zur Erinnerung an den Sklavenhandel und dessen Abschaffung“ aus. Das Datum erinnert an einen Sklavenaufstand in der französischen Kolonie Saint-Domingue, dem heutigen Haiti, am 23. August 1791. Gedacht werden soll aber nicht nur der historischen, sondern auch der modernen Sklaverei.

historische Sklaverei



vor 15. Jhdt.

Vorindustrielle Gesellschaften: Sklaverei von Kriegsgefangenen und Schuldknechtschaft war weit verbreitet (in antiken Hochkulturen Mesopotamiens und Ägyptens, in Griechenland und Rom, in weiten Teilen Afrikas und Asiens, im präkolumbischen Amerika, aber auch in islamischen Gesellschaften)

15. Jhdt.

transatlantischer Sklavenhandel: Höhepunkt der Sklaverei durch Kolonialisierung ab Ende des 15. Jhdt. Mehr als 20 Mio. Afrikaner*innen wurden in die „Neue Welt“ verschleppt. 50 Mio. Afrikaner*innen waren direkt oder indirekt Opfer.

Dreieckshandel: Schiffe führen von Europa mit Waffen und Manufakturwaren an die westafrikanische Küste um diese Güter gegen Sklaven zu tauschen. Danach steuerten die Schiffe die amerikanischen Kolonien an, wo vom Erlös der Sklaven, die von Sklaven produzierten landwirtschaftlichen Produkte, erworben und nach Europa verschifft wurden.

17. Jhdt.

Sklaverei wird infrage gestellt: Ab dem 17. Jhdt. wurde die Rechtmäßigkeit der Sklaverei in Teilen der amerikanischen Bevölkerung, v.a. im Umfeld bestimmter protestantischer Strömungen, zunehmend in Frage gestellt. 1652 erklärte die Kolonie Rhode Island die Sklaverei für illegal.

19. Jhdt.

Abschaffung der Sklaverei: Die Ideen der Aufklärung verliehen der Frage der Abschaffung der Sklaverei neue Dynamik.

Großbritannien: 1807 Verbot des Sklavenhandels. Auf dem Wr. Kongress (1814/15) setzten die Briten die Ächtung der Sklaverei durch. 1834 wurde im Vereinigten Königreich die Sklaverei selbst abgeschafft.

Frankreich: 1848 verbot Frankreich die Sklaverei in seinen Kolonien und verankerte ihre Abschaffung in der Verfassung.

Vereinigte Staaten: Erst nach einem fünfjährigen verheerenden Bürgerkrieg erlangten die afro-amerikanischen Sklaven am 18.12.1865 ihre Freiheit, das Bürger- und das Wahlrecht. Dennoch waren sie gerade im Süden noch ein Jahrhundert Opfer von Diskriminierungen.

1981

Weltweites Verbot: Mit dem formellen Verbot der Sklaverei in Mauretanien bestehen seit 1981 in keinem Land der Erde mehr gesetzliche Grundlagen für Sklavenhandel und Sklaverei.

moderne Sklaverei

Als moderne Sklaverei wird eine ausbeuterische Lebenssituation angesehen, aus der es für die Opfer wegen Drohungen, Gewalt, Zwang, Machtmissbrauch oder Irreführung kein Entrinnen gibt. Über die Anzahl moderner Sklav*innen gibt es nur Schätzungen.

2016 GLOBAL SLAVERY INDEX UNO
46 MIO. 27 MIO.

GESCHÄTZTER GEWINN
150 Milliarden USD



Opfer

Kinder und Jugendliche:

Etwa die Hälfte der Opfer von Menschenhandel und sklavenähnlicher Zwangsarbeit sind Kinder und Jugendliche. Die meisten dieser Opfer leben in Indien, Pakistan und China. Eingesetzt werden sie v.a. im Baugewerbe, in der Landwirtschaft und als unfreie Haushaltshilfen. Solche Formen illegaler Zwangsbeschäftigung sind auch im arabischen Raum und selbst in Europa verbreitet. Vor allem in Afrika weit verbreitet ist die Zwangsrekrutierung von Kindern als Soldaten.

Frauen:

Zahlreiche Frauen leben in Industrie- und Schwellenländern unter sklavenähnlichen Umständen als Zwangsprostituierte. Schätzungsweise werden allein in der Europäischen Union jedes Jahr mehrere Tausend Zwangsprostituierte, vorwiegend junge Frauen aus Osteuropa, durch Menschenhändler an Zuhälter „verkauft“.

Beispiele moderner Sklaverei



Haiti
In Haiti leben laut einem Bericht der Kindernothilfe etwa 300.000 Kinder als Haussklav*innen („Restavecs“) in Familien der Ober- und Mittelschicht. Manche dieser Kinder werden in die benachbarte Dominikanische Republik verkauft.



Afghanistan
In Afghanistan besteht die gesellschaftlich weitgehend akzeptierte Tradition des „Knabenspiels“, eine Form der Kinderzwangsprostitution, bei der als Frauen verkleidete 8- und max. etwa 14 Jahre alte Jungen als Sexsklaven gehalten werden.



Côte d'Ivoire
Rund 200.000 aus den Nachbarländern stammende Kinderklav*innen als Erntearbeiter*innen eingesetzt. Die Versprechungen der großen Schokoladeproduzenten, gegen diese unhaltbaren Zustände vorzugehen, wurden nicht umgesetzt.



Golfstaaten
Im arabischen Raum, v.a. in den Golfstaaten, werden mehrere hunderttausend Menschen, vorwiegend aus dem indischen Subkontinent und aus Südostasien, „wie Sklaven“ als billige Arbeitskräfte gehalten.